

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	VII
Inhaltsverzeichnis.....	XI
Abkürzungsverzeichnis	XIX

Erster Teil: Vorbereitung 1

§ 1 Einleitung: Die Sachenrechtslücke im europäischen IPR 1

I. Eine kurze Geschichte des internationalen Sachenrechts in Europa.....	3
II. Notwendigkeit einer Vereinheitlichung.....	18
III. Unionsrechtliche Voraussetzungen für eine Vereinheitlichung	23
IV. Anwendungsbereich eines internationalen „Sachenrechts“ der Europäischen Union	28
V. Gang der Darstellung	33

Zweiter Teil: Konzeption.....34

§ 2 Abstraktion vom Recht der Sachen zum Phänomen der Dinglichkeit34

I. Rechtsakt nur für körperliche Gegenstände?	34
II. Kollisionsrecht für das Phänomen der „Dinglichkeit“	52

§ 3 Europäischer Dinglichkeitsbegriff – Spurensuche nach Konturen eines Systembegriffs im aktuellen Vereinheitlichungsstand61

I. Dinglichkeit in der europäischen Rechtssprache	62
II. Ein europäischer Dinglichkeitsbegriff als Grundlage des internationalen „Sachenrechts“	109

§ 4 Vermögensgegenstände unter dem Systembegriff „Dinglichkeit“ – Probelauf zum Umfang eines internationalen „Sachenrechts“113

I. Körperliche Gegenstände	114
II. Unkörperliche Gegenstände	123

III. Einheitlicher Systembegriff für die Privatbindung aller Vermögensgegenstände	153
§ 5 <i>Der Begriff des Dinglichen neben anderen Systembegriffen des europäischen IPR – Abgrenzung der vermögensbezogenen Statute</i>	157
I. Vorüberlegungen	158
II. Abgrenzung der Systembegriffe	165
III. Der eigene Anwendungsbereich eines vereinheitlichten internationalen „Sachenrechts“	282
§ 6 <i>Normtextvorschlag – Zugleich eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse</i>	290
I. Anwendungsbereich	290
II. Begriffsbestimmungen	291
III. Reichweite des anzuwendenden Rechts	292
 Dritter Teil: Umsetzung	293
§ 7 <i>Anknüpfungsmoment</i>	293
I. <i>Lex rei sitae</i>	293
II. Anknüpfung des Dinglichkeitsstatutes: Abstraktion der Belegenheit	294
III. Anknüpfungsmomente in einem einheitlichen Kollisionsrecht der Dinglichkeit (Zusammenfassung)	303
Zusammenfassung in Thesen	305
Literaturverzeichnis	307
Sachregister	335

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX

Erster Teil: Vorbereitung	1
---------------------------------	---

§ 1 Einleitung: Die Sachenrechtslücke im europäischen IPR	1
---	---

I. Eine kurze Geschichte des internationalen Sachenrechts in Europa	3
1. Vermögensgegenstände in der Antike	3
2. Internationales Sachenrecht in der Entwicklung von der Personalität zur Territorialität	4
3. Differenzierung des Kollisionsrechts nach 1200	5
4. Erste Zweifel an der Alleingültigkeit des Belegenheitsrechts	7
5. Differenzierung und Emanzipation des internationalen Sachenrechts ..	8
6. Die herrschende Meinung im Mittelalter	10
7. Das internationale Sachenrecht in den ersten IPR-Kodifikationen	11
8. Vermögensgegenstände bei Savigny und Wächter	13
9. Ein Verlust für die <i>lex rei sitae</i> : Das Nationalitätsprinzip des 19. Jahrhunderts	14
10. Rückkehr der <i>lex rei sitae</i>	16
11. Überschaubare Diskussionstradition des internationalen Sachenrechts – ein historischer Zwischenbefund	17
II. Notwendigkeit einer Vereinheitlichung	18
1. Keine Einheitlichkeit des internationalen Sachenrechts in Europa	18
2. Gründe für die Vereinheitlichung	20
a) Allgemeine Vereinheitlichungsvorzüge	21
b) Besondere Bedrängnis des internationalen Sachenrechts	21
3. Notwendigkeit einer Vereinheitlichung des internationalen Sachenrechts (Zusammenfassung)	22
III. Unionsrechtliche Voraussetzungen für eine Vereinheitlichung	23
1. Kompetenz	23
2. Bedeutung des Art. 345 AEUV	23

3. Möglichkeit eines vereinheitlichten internationalen Sachenrechts (Zusammenfassung)	27
IV. Anwendungsbereich eines internationalen „Sachenrechts“ der Europäischen Union	28
1. „Sachen“ in den europäischen Mitgliedstaaten	28
2. Bezugspunkt eines europäischen internationalen „Sachenrechts“	32
V. Gang der Darstellung	33

Zweiter Teil: Konzeption.....34

§ 2 Abstraktion vom Recht der Sachen zum Phänomen der Dinglichkeit

I. Rechtsakt nur für körperliche Gegenstände?	34
1. Entmaterialisierung des Vermögens	35
2. Gleiches kollisionsrechtlich einheitlich regeln: Der Güterzuordnungsmechanismus	38
a) Einheitliche Behandlung abgrenzbarer Gesamtsysteme	39
b) Güterzuordnung: Einheitlichkeit des Gesamtsystems der Vermögensgegenstände	40
aa) Konstruktive Vergleichbarkeit: Zuordenbarkeit	41
bb) Funktionale Vergleichbarkeit: Drittwirkung	44
3. Fazit: Keine Beschränkung auf bestimmte Vermögensgegenstände	51
II. Kollisionsrecht für das Phänomen der „Dinglichkeit“	52
1. „Gegenstandsorientierte Güterzuordnung“ – ein geeigneter sachenrechtlicher Anknüpfungsgegenstand	53
2. Die „sachenrechtliche“ Lücke im europäischen internationalen Vermögensrecht	56
3. Dinglichkeit als tauglicher kollisionsrechtlicher Begriff	57
4. Zielsetzung	60

§ 3 Europäischer Dinglichkeitsbegriff – Spurensuche nach Konturen eines Systembegriffs im aktuellen Vereinheitlichungsstand

I. Dinglichkeit in der europäischen Rechtssprache	62
1. Europäisches Primärrecht	62
2. Europäisches Sekundärrecht	63
a) Verordnungen	63
aa) Besondere Bedeutung dinglicher Rechte	63
bb) Bezugsobjekte	64
cc) Arten dinglicher Rechte	67
dd) Dingliche Wirkung	69
(1) Erwägungsgründe der Rom I- und EuErbVO	70
(2) Art. 8 Abs. 2 EuInsVO	71

(3) Art. 8 Abs. 3 EuInsVO	74
(4) Vorrechtsstellung als besondere Drittwirkungsform	75
ee) Inhaberschaft	76
ff) Rechtspolitischer Entscheidungsspielraum für die Mitgliedstaaten	76
gg) Der Dinglichkeitsbegriff der europäischen Verordnungen (Zusammenfassung)	77
b) Dinglichkeit im Verordnungsvorschlag COM(2018) 96 final	78
aa) Zielsetzung des Verordnungsvorschlags	78
bb) „Dritte“ im Sinne der Drittwirkung	79
(1) Art. 2 lit. e) des Verordnungsvorschlags	79
(2) Erwgr. 15 des Verordnungsvorschlags	82
cc) Drittwirkung und Dinglichkeit im Kollisionsrecht der Forderungsübertragung	84
c) Richtlinien	86
d) Der Dinglichkeitsbegriff der europäischen Sekundärrechtsakte (Zwischenergebnis)	89
3. „Dinglichkeit“ in der Rechtsprechung des EuGH	89
a) Ständige Rechtsprechung zu Art. 24 Nr. 1 Brüssel Ia-VO	89
aa) Unionsautonome Begriffsbestimmung	90
bb) Vorrechtsstellung durch dingliche Rechte	91
cc) Wirkung dinglicher Rechte in Abgrenzung zu persönlichen Rechten	92
(1) Dinglichkeitsbegriff in <i>Weber</i> im Vergleich zu Art. 8 EuInsVO	94
(2) Dinglichkeitsbegriff in <i>Ellmes Property Services</i> und <i>ČEZ</i>	95
(3) Dinglichkeitskonzept nach <i>Milivojević</i>	100
dd) Dingliche Rechte in Art. 24 Nr. 1 Brüssel Ia-VO (Zusammenfassung)	102
b) Dinglichkeit im Rahmen der EuInsVO: <i>SCI Senior Home</i>	102
c) Dingliche Rechte in der Rechtsnachfolge von Todes wegen: <i>Kubicka</i>	106
d) Dinglichkeit in der EuGH-Rechtsprechung (Zusammenfassung)	108
II. Ein europäischer Dinglichkeitsbegriff als Grundlage des internationalen „Sachenrechts“	109
1. Europäischer Dinglichkeitsbegriff (Zusammenfassung)	109
2. Dinglichkeitsbegriff dieser Arbeit (Reprise)	110
3. Dinglichkeitsbegriff eines vereinheitlichten internationalen „Sachenrechts“ (Synthese)	111

§ 4 Vermögensgegenstände unter dem Systembegriff „Dinglichkeit“ – Probelauf zum Umfang eines internationalen „Sachenrechts“	113
I. Körperliche Gegenstände	114
1. Unbewegliche körperliche Gegenstände als Rechtsobjekte	114
2. Bewegliche körperliche Gegenstände als Rechtsobjekte	116
3. Das „ausgehöhlte Vollrecht“ an körperlichen Gegenständen	117
4. Zuordnung im Falle beschränkter dinglicher Rechte an körperlichen Gegenständen	118
5. Vermögenszuordnung körperlicher Mobilien durch drittwirksame Befugnisse	121
6. Körperliche Gegenstände unter dem Systembegriff der Dinglichkeit (Zusammenfassung)	123
II. Unkörperliche Gegenstände	123
1. Forderungen	124
a) Die Forderung im dreidimensionalen Raum des Sachenrechts	124
b) Subjekt-Objekt-Beziehung der Forderung	126
c) „Eigentum an einer Forderung“?	127
d) Der europäische Blick auf das „Forderungseigentum“	131
e) Die Forderung in der dinglichen Vermögenszuordnung (Zusammenfassung)	132
2. Andere Rechte	133
a) Rechte <i>inter partes</i>	133
b) Dingliche Rechte als Vermögensgegenstand	134
c) Rechte als Vermögensgegenstände (Zusammenfassung)	136
3. Immaterialgüter	137
a) Immaterialgüter als Rechtsobjekte	138
b) Zuordnungsmechanismus	142
c) Immaterialgüter als Vermögensgegenstände (Zusammenfassung)	145
4. Daten	146
5. Token	150
6. Persönlichkeitsgüter	151
7. Unkörperliche Gegenstände unter dem Systembegriff der Dinglichkeit (Zusammenfassung)	153
III. Einheitlicher Systembegriff für die Privatbindung aller Vermögensgegenstände	153
§ 5 Der Begriff des Dinglichen neben anderen Systembegriffen des europäischen IPR – Abgrenzung der vermögensbezogenen Statute	157
I. Vorüberlegungen	158
1. Qualifikationsmethodik	158
2. Interessenlage	160

a) Internationalprivatrechtliche Interessen	161
b) Sachrechtliche Interessen	162
aa) Parteiinteresse	163
bb) Verkehrsinteresse	163
cc) Ordnungsinteresse	164
II. Abgrenzung der Systembegriffe	165
1. Rom I-VO: Vertragliche Schuldverhältnisse	165
a) Forderungsabtretung	167
b) IPR der Forderungsabtretung – Prototyp für den rechtsgeschäftlichen Zweiterwerb dinglicher Rechte?	169
aa) Europäische Modelle des rechtsgeschäftlichen Erwerbs dinglicher Rechte	171
(1) Einaktige Erwerbsmodi	172
(2) Zweiaktige Erwerbsmodi	173
(3) Dreiaktige Erwerbsmodi	178
(4) Berechtigung	179
bb) Funktionale Gemeinsamkeiten	180
(1) Berechtigung	180
(2) Konsens	180
(3) Sachenrechtliches Zusatzelement	182
cc) Qualifikation	185
(1) Voraussetzungen	187
(a) Berechtigung	187
(b) Konsens auf pflichthaltiger Ebene <i>de lege lata</i>	188
(c) Konsens auf pflichtfreier Ebene <i>de lege lata</i>	190
(d) Konsens <i>de lege ferenda</i>	191
i. Keine Änderung des <i>status quo</i>	191
ii. Unterschiedslose Regelung des Einigungselements in der Dinglichkeitsverordnung	192
iii. Regelung nur der dinglichen Einigung in der Dinglichkeitsverordnung	193
iv. Unterschiedslose Regelung des Einigungselements in der Rom I-VO	194
v. Einigungselement <i>de lege ferenda</i> (Zusammenfassung)	197
(e) Zusatzelement	197
(f) Qualifikation auf Voraussetzungsseite (Zusammenfassung)	200
(2) Wirkungen	201
(a) Drittwirksamkeit des Rechtsübergangs	201
(b) Rechtsübergang <i>inter partes</i>	204
(c) Qualifikation auf Wirkungsseite (Zusammenfassung)	207

dd) IPR des rechtsgeschäftlichen Zweiterwerbs dinglicher Rechte (Zusammenfassung)	208
c) IPR des rechtsgeschäftlichen Ersterwerbs dinglicher Rechte	209
d) Dinglichkeit und vertragliche Schuldverhältnisse (Zusammenfassung)	211
2. Rom II-VO: Außervertragliche Schuldverhältnisse	212
a) Deliktischer Schadensersatz wegen Verletzung dinglicher Rechte	213
b) „Sachenrechtliche“ Herausgabe-, Beseitigungs- und Unterlassungsansprüche	216
aa) Herausgabeansprüche aus dinglichen Rechten: Vindikation	219
(1) Voraussetzungsrichte	220
(2) Verjährbarkeit	221
(3) Zeitmoment	221
(4) Vollstreckungsrechtliche Wirkung	222
(5) Fehlende subjektive Individualisierung	224
(6) Zustandsabhängige Legitimation	226
(7) Funktion der Vindikation	227
(8) Kollisionsrechtliche Folgen	228
bb) Beseitigungs- und Unterlassungsansprüche aus dinglichem Recht: <i>actio negatoria</i>	229
c) Sonstige dingliche Ansprüche	235
d) Insbesondere: Immaterialgüter zwischen Dinglichkeit und außervertraglicher Haftung	237
aa) Haftung für den Eingriff in Immaterialgüterrechte	237
bb) Dingliche Ansprüche im Immaterialgüterrecht	242
(1) Immaterialgüterrechtliche Haftung	242
(2) Patentvindikation	243
e) Dinglichkeit und außervertragliche Schuldverhältnisse (Zusammenfassung)	246
3. EuErbVO: Rechtsnachfolge von Todes wegen	247
a) Kodifikatorischer Rahmen	248
b) Nachlassverteilung durch relative Rechte	249
aa) Anordnung und Rechtsfolgen der Anordnung	250
bb) Vollzug	251
cc) Kollisionsrecht der Nachlassverteilung durch relative Rechte (Zusammenfassung)	255
c) Nachlassverteilung durch unmittelbare Änderung der gegenstandsbasierten Güterzuordnung	256
aa) Grundsatz: Vorrang des Erbstatuts	257
bb) Ausnahme: Registrierte Vermögensgegenstände	261
d) Dinglichkeit und Rechtsnachfolge von Todes wegen (Zusammenfassung)	266

4. EuGüVO/EuPartVO: Güterstände.....	266
a) Anpassung unbekannter dinglicher Rechte	269
b) Vermögensverteilung zu Beginn des Güterstandes	269
c) Gewillkürte Vermögensumverteilung während des Güterstandes	272
d) Erwerbsbeziehungen der Ehegatten oder Lebenspartner zu Dritten	273
aa) Erwerb durch Ehegatten oder Lebenspartner.....	274
bb) Erwerb vom Ehegatten oder Lebenspartner.....	275
e) Vermögensverteilung bei Beendigung des Güterstandes.....	276
aa) Vermögensverteilung durch unmittelbare Änderung der gegenstandsbasierten Güterzuordnung	277
bb) Vermögensverteilung durch nachgelagerte Auseinandersetzungssakte	278
cc) Vermögensverteilung bei Beendigung des Güterstandes im Vergleich zur Nachlassverteilung	279
f) Dinglichkeit und Güterstände (Zusammenfassung)	280
5. EuInsVO: Insolvenzverfahren.....	280
III. Der eigene Anwendungsbereich eines vereinheitlichten internationalen „Sachenrechts“	282
1. Vermögensgegenstände jeder Art	282
2. Art der dinglichen Rechte	283
3. Inhaberschaft	284
4. Erwerb dinglicher Rechte	284
a) Ersterwerb.....	285
b) Zweiterwerb	286
c) Gutgläubiger Erwerb	286
5. Registerrecht.....	288
6. Schutz dinglicher Rechte	289
7. Exkurs: Anpassung.....	289
§ 6 Normtextvorschlag – Zugleich eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	290
I. Anwendungsbereich.....	290
II. Begriffsbestimmungen	291
III. Reichweite des anzuwendenden Rechts.....	292
 Dritter Teil: Umsetzung	293
§ 7 Anknüpfungsmoment	293
I. <i>Lex rei sitae</i>	293

II. Anknüpfung des Dinglichkeitsstatutes: Abstraktion der Belegenheit.....	294
1. Vorbildfunktion des Art. 2 Nr. 9 EuInsVO	296
2. Konkretisierung der Belegenheit.....	297
a) Registrierte Gegenstände.....	297
b) Körperliche Gegenstände	299
c) Forderungen	299
d) Immaterialgüterrechte	300
e) Daten, Digitalgüter und sonstige Vermögensgegenstände	302
III. Anknüpfungsmomente in einem einheitlichen Kollisionsrecht der Dinglichkeit (Zusammenfassung).....	303
Zusammenfassung in Thesen.....	305
Literaturverzeichnis.....	307
Sachregister.....	335